

Steckbrief der Woche:

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Stand: 23. März 2010

Ordnung: Sperlingsvögel (*Passeriformes*)

Unterordnung: Singvögel (*Passeri*)

Familie: Rabenvögel (*Corvidae*)

Gattung: *Garrulus*

Art: Eichelhäher



Merkmale

Der Eichelhäher gehört zur Familie der Rabenvögel (*Corvidae*). Auffällig, laut und schön sind diese Singvögel. Sie sind taubengroß und haben eine rötlich-braune Grundfärbung mit einem schwarzen Bartstreif. Scheitel und Stirn der Tiere sind weißlich und tragen schwarze Streifen. Die schwarzen Flügel haben einen weißen Armfleck. Die Flügeldecken sind auffällig blau und schwarz gebändert. Ihr Bürzel ist weiß, der Schwanz schwarz.

Verbreitung und Lebensraum

Der Eichelhäher ist in Mitteleuropa in Laub- und Mischwäldern recht häufig. Man begegnet ihm aber auch in Nordwestafrika und in Asien bis nach Japan. Sein Lebensraum wird der paläarktischen Region zugeordnet. In Mitteleuropa sind die Vögel vorwiegend Jahresvögel, im Winter jedoch Zuzug aus dem Norden und Osten. Sie bevorzugen Regionen mit vielen Eichen. Aber auch Nadelwälder und waldnahe Gärten und baumreiche Parks werden bewohnt.

Lebensweise

Er ist ein bekannter, aber scheuer Waldvogel, der besonders im Herbst und im Frühjahr häufig in Gärten vorkommt. Ihn zu beobachten ist meist nicht einfach, da er sehr vorsichtig ist.

Im Herbst werden aus Eicheln, Bucheckern und Haselnüssen Wintervorräte angelegt. Tausende von Früchten werden von den Tieren gesammelt, im Kropf transportiert und schließlich im Waldboden vergraben. Der Eichelhäher verbreitet auf diesem Weg die Früchte zahlreicher Baumarten wie Buche und Hasel, doch vorrangig die Eicheln der heimischen Stiel- und Traubeneiche. Dazu setzt er die Früchte einzeln in den Boden. Viele Verstecke findet er nicht wieder, und die Samen können so im Frühjahr auskeimen. Diese „Hähersaat“ schafft neue Lebensräume, nutzt den altersbedingt nicht mehr ausgelasteten Wuchsraum und erhöht die Strukturvielfalt im Wald.

Stimme

Der Gesang klingt bauchrednerisch. Er ruft verhalten „gahi“, bei Gefahr jedoch lauthals den bekannten, durchdringend rätschenden Alarmruf „rääh“, der aller Welt mitteilt, dass ein „Feind“ entdeckt wurde. Was ihm den Beinamen „Waldpolizei“ eingebracht hat. Mitunter imitiert er einige andere Vogelstimmen und Umweltgeräusche.

Nahrung

Hauptsächlich ernährt sich der Eichelhäher von Baumfrüchten wie Eicheln, Bucheckern und Haselnüssen, aber auch von Beeren und Früchten. Zur Brutzeit vertilgt er viele Insekten und deren Larven. Zur Aufzucht des eigenen Nachwuchses werden auch Nester anderer Singvögel ausgenommen und – wenn sich die Gelegenheit bietet – selbst flügge Tiere gegriffen. Aus diesem Grund wurden die Tiere lange Zeit heftig verfolgt und intensiv bejagt.

Fortpflanzung

Anfang April baut der Eichelhäher ein Reisignest, bevorzugt in den Astgabeln von Waldbäumen. Die flachen Nester befinden sich in der Regel nicht all zu hoch über dem Boden, meistens nur in zwei bis zehn Metern Höhe. Dort hinein legt das Weibchen fünf bis sieben graugrüne, bräunliche gefleckte Eier, die von Ende April bis Juni, also etwa 16 bis 17 Tage ausgebrütet werden. Männchen und Weibchen wechseln sich beim Brüten regelmäßig ab. Die Nestlingszeit beträgt 19 bis 20 Tage.

Interessantes

Ein interessantes Verhalten des Eichelhäfers ist das „Einemsen“. Die Vögel suchen dabei Ansammlungen baumbewohnender Ameisen auf, ducken sich mit ausgebreiteten Flügeln und gespreiztem Schwanz hinein und lassen sich von dem empört reagierenden Insekten mit Ihrer Säure besprühen. Man nimmt an, dass diese Prozedur gegen Parasitenbefall wirksam ist.

Quellen

- Vögel in Garten und Park, H.-M. Busch, 2005, BLV Buchverlag GmbH & Co. KG München
- Singvögel, V. Strauß & C.-P. Lieckmann, 2005, BLV Buchverlag GmbH & Co. KG München
- Vogelverhalten, S. Moss, 2004, Franckh-Kosmos Verlag GmbH & Co., Stuttgart
- Die Kosmos Vogelzyklopädie, P. Hayman & Rob Hume, 2003, Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., Stuttgart)
- www.wikipedia.de
- Foto: Luc Viatour, www.wikipedia.org